



Liebe Sammlerfreundin, lieber Sammlerfreund!

Zunächst einmal möchte ich Ihnen allen ein gutes neues Jahr wünschen, verbunden mit der Hoffnung, dass es besser wird, als das Vergangene. Leider fängt es aber doch so an, wie das alte aufgehört hat, mit hohen Infektionszahlen, die Vereinsaktivitäten unmöglich machen.

Da es jedoch mittlerweile mehrere zugelassene Impfstoffe gibt, habe ich die Hoffnung, dass sich im Laufe des Jahres das Geschehen zum Besseren wandelt, auch wenn dafür noch einige Monate verstreichen werden, in denen wir uns alle arg einschränken müssen.

Die Pandemielage sorgt nun auch dafür, dass wir wiederum unsere Jahreshauptversammlung verschieben müssen. Ich weiß, dass wir uns damit in einem rechtlich kritischen Bereich befinden, da die Kontrollfunktion der Mitglieder gegenüber dem Handeln des Vorstandes nicht bzw. nur eingeschränkt wahrgenommen werden kann. Ich hoffe jedoch, dass Sie uns das Vertrauen entgegenbringen, den Verein durch diese schwierigen Zeiten zu führen. Wir hoffen, dass sich die Pandemielage in Deutschland soweit stabilisiert, dass wir die Mitgliederversammlung im Sommer stattfinden lassen können.

Unser Sammlerfreund Jascha Bondzio hat sich angeboten, zukünftig den Vorstand zu unterstützen. Daher folgt nach diesem Vorwort eine kurze Vorstellung.

Bis dahin liegt unser gesamtes Vereinsleben leider auf Eis. Sobald sich irgendetwas ändert, werden wir Sie natürlich über die Vereinszeitung und unsere Homepage informieren.

Wir alle benötigen in diesen schwierigen Zeiten eine ganze Menge Zuversicht und Vertrauen. Bitte bleiben Sie gesund.

Ihr

Th.-Oliver Kniephoff

Steckbrief

Name: Jascha Bondzio

Alter: 39 (Jahrgang 1981)

Beruf: Lehrer (Realschule Senne)

Hobbies: Briefmarken, Sport und alte Autos
(Old- und Youngtimer)



Mein Name ist Jascha Bondzio, ich bin 39 Jahre alt, fest liiert und Ende August sind wir zum ersten Mal Eltern geworden. Ich hoffe natürlich, dass ich dem kleinen Mann irgendwann unser schönes Hobby auch schmackhaft machen kann!

Geboren bin ich in Bielefeld und wollte hier auch nie weg, so kam es, dass ich im Jahre 2008 mein Elternhaus übernommen habe.

Im Schuldienst befinde ich mich nun seit 11 Jahren, wobei ich schon im Laufe des Studiums an der Uni Bielefeld (Fächer Sport und Englisch) teilweise eine Vertretungsstelle an einer Bielefelder Hauptschule hatte.

Jetzt bin ich seit 2016 an der Realschule Senne und da ich auch in der Senne wohne, genieße ich den kurzen Dienstweg morgens zu Fuß.

Insgesamt habe ich über 25 Jahre aktiv Handball gespielt (Senne, Isselhorst, Oelde, Steinhagen und Quelle / Ummeln) bis mich vor 5 Jahren eine schwere Fußverletzung zum Aufhören zwang. Das war eine schwere, aber richtige Entscheidung, da ich als Sportlehrer auch noch einige Jahre aktiv am Unterricht teilnehmen möchte.



Dem Sport bin ich natürlich treu geblieben, so leite ich nun schon seit über 13 Jahren Sportkurse u.a. Fitness- und Wirbelsäulengymnastik.

Des Weiteren haben mich schon immer alte Autos und Geschichte interessiert. So habe ich auch drei Oldtimer und versuche die, meistens im Sommer und nur bei schönem Wetter, auch regelmäßig zu bewegen.

Mein Interesse für Geschichte hat mich dazu bewogen vor zwei Jahren den Posten als Ortsheimatpfleger für den Stadtteil Senne I anzunehmen. Hier macht es mir auch viel Spaß im Senner Heimatverein mit dem Vorstand zusammen zu arbeiten und neue Ideen zu planen und auch umzusetzen. Mein Schwerpunkt liegt hier Bereich der Jugendarbeit, wo ich versuche Kinder und Jugendliche die Heimat, auch digital, näherzubringen.

Zum Bereich der Geschichte passen die Briefmarken wunderbar. So habe ich 1988, zum 7. Geburtstag, von meinem Patenonkel mein erstes Briefmarkenalbum geschenkt bekommen. Von da an war mein Interesse für die Marken entfacht. Mit einer typischen Zäsur, Pubertät und Abiturzeit, sammle ich eigentlich durchgängig.

Über den Anfang mit den üblichen Anfangsgebieten wie Bund und Berlin bin ich nun seit Jahren auf der Suche nach Plattenfehlern aller Deutschen Gebiete und seit nun gut 8 Jahren sammle ich auch Österreich bis zur Ausgabe 1883. Gerade hier interessiert mich besonders die Geschichte und ich erfreue mich an der sauberen Stempelqualität der damaligen Zeit. Auch im Laufe der Zeit, hat es sich immer mehr gezeigt, dass ich zum Belegesammler werde, ein kompletter Beleg sagt einfach viel mehr aus als eine einzelne Marke.

So habe ich meine Plattenfehler- und Österreich Sammlung nun auch um etliche Belege erweitert, aber das Schöne ist dabei, dass diese Gebiete, bei Österreich alleine durch die Stempelvielfalt, eigentlich nie abgeschlossen ist und es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt!



Im Verein bin ich nun schon seit über zehn Jahren, aber eigentlich nie wirklich in Erscheinung getreten. Das liegt hauptsächlich daran, dass ich hier in der Senne einen guten „Briefmarkenfreund“ habe mit dem ich mich regelmäßig ein bis zwei Mal im Monat treffe, zum Austausch und fachsimpeln und so bin ich irgendwie immer hier „hängengeblieben“.

Seit gut einem Jahr versuche ich mich nun auch hier im Verein etwas einzubringen und arbeite im erweiterten Vorstand mit. Dies macht mir sehr viel Spaß und es ist wirklich ein tolles Team!! Ich versuche mich als Laie auch etwas in die Homepage einzuarbeiten und diese nach und nach zu erweitern und eventuell zu verändern.

Ich freue mich auf viele weitere Treffen mit dem Vorstand und nach Corona hoffentlich auch mit den anderen Vereinsmitgliedern.

Mit bestem Sammlergruß

Jascha Bondzio

Herrensalon *Schere M*

Selim Agic

Breite Straße 17

33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 62808

D i K
GmbH

DEUTSCHES INSTITUT FÜR
KASSIERTECHNOLOGIE

UWE TSCHIRSCHWITZ
Geschäftsführer

Meisenstraße 65
33607 Bielefeld

☎ 0 521 / 2 99 77 41

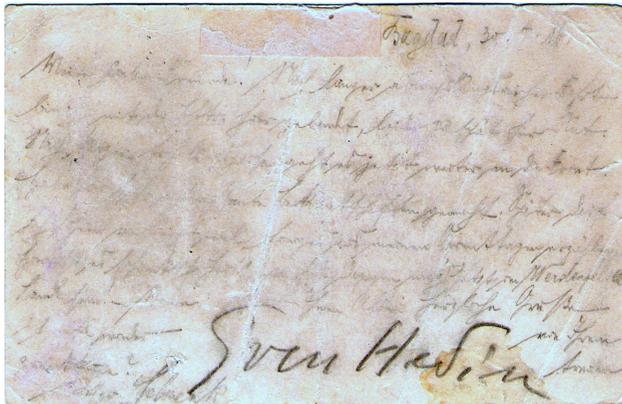
☎ 0 521 / 2 99 77 42

✉ beratung@dik.online

www.dik.online

Eine Feldpostkarte aus Bagdad

von Manfred Schulz



Abbildungen 1 + 2 Feldpost-Formular C154 aus Bagdad nach Partenkirchen, Tagesstempel der MILITÄR MISSION ALEPPO 22-6-1916, mit „(* OBERKOMMANDO DER 6. ARMEE *) / (arabischer Zweizeiler)“ sowie Briefstempel „Feldpost-Brief./12. Batterie 1. bayr. Fussart.-Regts.“, Absender ist *Major Wilhelm (Ritter) von Schrenck, Deutsche Militär Mission Türkei, Berlin C II, Marinepostbureau*, der Chef der 12. bayerischen Batterie.

Der Kartentext lautet:
Bagdad, 30.4.16

„

*Meine lieben Freunde! Nach langer abwechslungsreicher Fahrt bin (ich) mit der Btr. Hier gelandet, leider zu spät für Kut (- el – Amara). Nach kurzer Erholungspause geht es jetzt weiter an die Front. Habe ja sehr interessante Bekanntschaften gemacht. Später darf ich Ihnen vielleicht mal etwas aus meinen Vormittagen erzählen. Grau und schrecklich feucht wird es dagegen wohl jetzt im Werdenfelser Ländchen nicht sein, ich will wieder zurückkehren? Ihnen allen herzliche Grüße von Ihrem treuen W. v. Schrenck“—
Dazu das Autogramm des bekannten schwedischen Asienforschers Sven Hedin*



Abbildung 3 Sven Hedin

Deutung des Kartentextes:

Deutschland und die Türkei waren im I. Weltkrieg Verbündete. – Mesopotamien gehörte seit dem 16. Jahrhundert zum Osmanischen Reich. Großbritannien hatte wirtschaftliche Interessen (Öl) im südlichen Irak. Fernziel der Briten war zudem die Einrichtung einer Landbrücke Indien – Südwest Persien – Bagdad – Ägypten. Schon im November 1914 landeten indische Truppen am Schatt-el-Arab. Im September 1915 marschierte man bereits Richtung Bagdad. Den türkischen Verteidigern gelang es im Dezember 1915, die 6th Poona-Division (indisch) unter General Townshend in Kut-el-Amara am Tigris einzuschließen. Am 29.4.1916 ergaben sich die Briten, ca. 13.000 Mann gerieten in türkische Gefangenschaft.

Die 12. Batterie 1. bayr. Fussart. Regts. unter dem Kommando des Majors von Schrenck war unterwegs von Konstantinopel nach Kut-el-Amara am Tigris, südöstlich von Bagdad. Sie sollte die schwache türkische Artillerie bei der Niederkämpfung der dort von den Türken eingeschlossenen britisch-indischen Truppen unterstützen. – 1916 war die Bagdad-Bahn nur in Teilen fertiggestellt, so dass man auf den Transport der Batterie mittels Fähren auf dem Euphrat angewiesen war.

Dscherablus, nordöstlich von Aleppo gelegen, war Deutsche Marinestation am Euphrat. Sie stand unter dem Kommando von Kapitänleutnant Helmuth von Mücke (Ayesha/Emden). Auf der dortigen Werft wurden landestypische, für die Flussfahrt geeignete plumpe Holzkähne gezimmert, so genannte Schachture. Man taufte sie auf deutsche Namen wie „Emden“, „Hella“, „Bavaria“, „Blitz“ und verlud auf insgesamt 19 dieser Kähne die gesamte 12. Batterie, samt 15cm Geschütze und Munition.

Am 9.4.1916 traf der Asienforscher Sven Hedin in Dscherablus ein. Er war wieder auf einer Entdeckungsreise, diesmal durch Mesopotamien, um antike Stätten zu besuchen und den Lauf des Euphrat zu kartographieren. Als ein Bewunderer Deutschlands besuchte er auch die Kriegsschauplätze, auf denen die Mittelmächte Deutschland und Österreich und ihre Verbündeten kämpften. In Dscherablus stieß er auf die Bayern, die gerade ihre Batterie auf die Schachture verluden. Sofort wurde der Kontakt zu Major von Schrenck hergestellt, mit gegenseitigen Besuchen in den Quartieren.

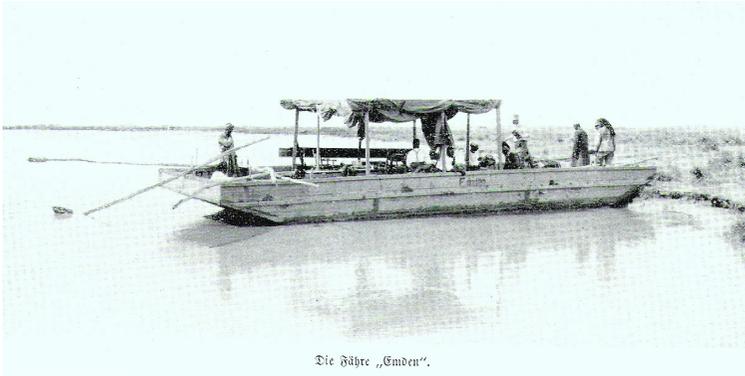
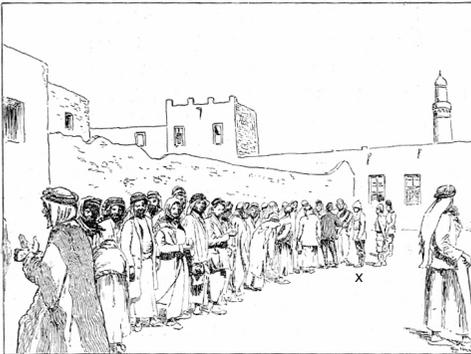


Abbildung 4 Schachtur „Emden“, nach einem Foto von Sven Hedin

Sven Hedin hatte sich ebenfalls zur Weiterreise auf dem Euphrat entschieden und ein geeignetes Fahrzeug gemietet, eine Doppelschachtur samt Mannschaft. –Am 12.4.16 begann die Reise auf dem Fluss, gemeinsam mit den Bayern. Die Fahrzeuge wurden in das Wasser geschoben und von den Fluten mitgerissen. Gesteuert wurden sie mit einem langen Ruder. Dabei ließ es sich strömungsbedingt jedoch nicht vermeiden, dass sie unterwegs hier und da ans Ufer stießen oder auf Sandbänke aufliefen und so die Weiterfahrt verzögerten. –

Sven Hedin erreichte Säbcha am Euphrat am 18.4., die bayerischen Artilleristen trafen erst am nächsten Tag nach und nach ein. Der persönliche Kontakt zwischen Major von Schrenck und Sven Hedin wurde durch gegenseitige Einladungen vertieft. – In seinem Buch „Bagdad, Babylon, Ninive“ widmet der Asienforscher Hedin der gemeinsamen Flussfahrt mit der 12. Batterie auf dem Euphrat sogar das siebente Kapitel „Deutsche Artillerie auf dem Wege nach Bagdad“. –

Am 21.4. wurde die gemeinsame Reise bis Der-es-Sor am Euphrat fortgesetzt. Hier wechselten die Bayern und Sven Hedin die bislang türkischen Bootsbesetzungen gegen arabische aus.



Major von Schrenck wohnt in Der-es-Cor Kuderer.
nach einer Zeichnung von Sven Hedin

Abbildung 5

Hedin schreibt in seinem Buch:

„Den Abend dieses ereignisvollen Tages verbrachten wir in einem türkischen Wirtshaus in Gesellschaft des Majors von Schrenck und seiner Offiziere, sowie der der Fliegerabteilung (Niemayer), die ich ebenfalls hier getroffen hatte.“

Am Ostersonntag, den 23.4.1916, war Weiterreise. Zwei Tage lang hielt Sven Hedin noch mit der 12. Batterie mit, dann verabschiedete man sich voneinander. –

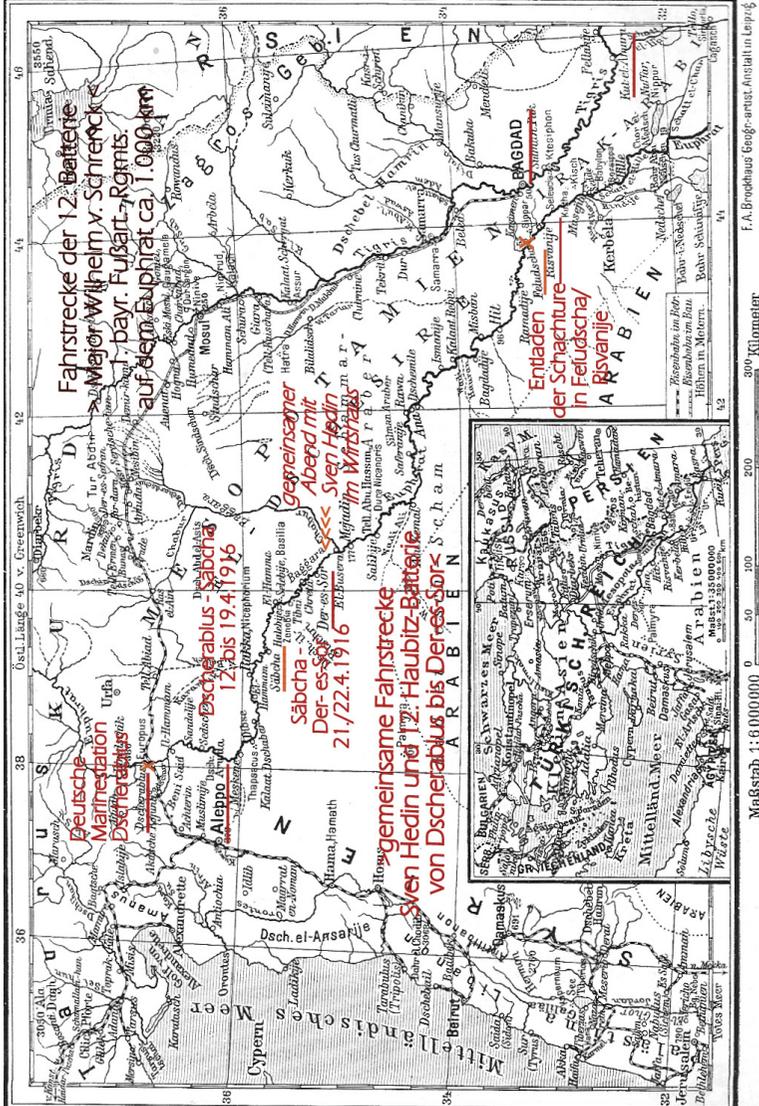
An Feludscha vorbei erreichte er am 4.5.16 Risvanije am Euphrat, um von dort aus mittels einer Feldbahn nach Bagdad am Tigris (ca. 45 km) zu gelangen. Am Ufer entdeckte Hedin eine der Schachtüre von v. Schrencks Batterie. Die Artilleristen waren schon Tage zuvor hier angelandet. --



deutsche Häubitzbatterie
1916 in Mesopotamien

Abbildung 6

Abbildung 7 Fahrtstrecke der 12. Batterie und Sven Hedins auf dem Euphrat, mit Anmerkungen zu den im Text erwähnten Etappenzielen



Die Luftlinie zwischen Dscherablus und Feludscha/Risvaniye beträgt ca. 700 km, die mit den Holzkähnen zurückgelegte Fahrtstrecke auf dem Fluss betrug mehr als 1000 km. – Die 12. Batterie kam nicht mehr zum vorgesehenen Einsatz. Sie erreichte das Kampfgebiet von Kut-el-Amara erst nach der Kapitulation der Briten. ---

Diese Feldpostkarte wurde am 30.4.16 in Bagdad geschrieben. Vermutlich setzte Sven Hedin sein Autogramm während des „Abends im türkischen Wirtshaus“ in Der-es-Sor am 21.4. 16 blanco darauf, so dass Major v. Schrenck noch Platz genug darauf hatte, Tage später seinen Text zu schreiben. -

In Bagdad bestand keine Feldposteinrichtung der Militär Mission. Wie lange diese Feldpostkarte bis zur Feldpost der Militär Mission in Aleppo unterwegs war und wann sie Partenkirchen erreichte, lässt sich leider nicht mehr feststellen. Auf der Karte selbst findet sich darauf kein Hinweis. ---

Abkürzungen: Battr. = Batterie, bayr. = bayerische(s), FP = Feldpost, Fussart. = Fussartillerie, km = Kilometer, Regts. = Regiments

Quellen: Alle Dokumente (bei Bedarf vergrößert oder verkleinert), Literatur, Abbildungen sammlung m.schulz --

> Diese Feldpostkarte (Abbildungen 1 + 2) verdanke ich einem bayerischen Sammlerfreund. Er ist einer der großen Feldpostspezialisten in der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Feldpost 1914 – 1918 e.V. <

Literatur + Abbildungen 3-5+7 :Sven Hedin „Bagdad, Babylon, Ninive“, F.A.Brockhaus, Leipzig 1918, sowie Hans Werner Neulen „Feldgrau in Jerusalem“, Universitas F.A.Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH. München 1991, Abbildung 6 Ullstein Bilderdienst Wikipedia: „Kut-el-Amara“

Sennestädter Sonderstempel auf DDR-Marke

von Michael Rother

Der folgende Beitrag über den legalen Gebrauch des Sonderstempels zur 8. WiSa im Jahr 1974 auf Marken der Deutschen Demokratischen Republik soll die Geschichte dieses hochinteressanten Beleges erklären. Allerdings sind alle Aussagen zu Herrn B. rein spekulativ. Ich kenne Herrn Felix B. nicht und weiß auch nichts über ihn. Alle Aussagen, die über sein Wesen, sein Interesse oder sein Handeln gemacht werden, wurden von mir erdacht und sind nicht gesichert. Die postalischen Belange sind nach bestem Wissen recherchiert und belegbar.



Herr Felix. B., ein Briefmarkensammler, lebt(e) im Ostteil der Stadt Berlin, in Berlin Heinersdorf. Eines seiner Sammelgebiete könnte gewesen sein / ist das Thema: Delfine.

Im April des Jahres 1974 erfuhr Herr B. aus einer Fachzeitschrift von einem Sonderstempel mit Abbildung von Delfinen. Gemeint ist der Stempel anlässlich der 8. WiSa, die vom 27.4. bis zum 5.5.1974 in der Sennestadt stattfand. Dieser Stempel passte bestens in seine Sammlung.

Er nahm eine vorbereitete Antwortpostkarte zur Hand (DDR Inland: 10 + 10 Pf),

„Abstemplungsantrag an das (Sonder-) Postamt“ war mit einer Schreibmaschine schon im Adressfeld geschrieben. Herr B. nutzte häufiger solche vorbereiteten Antwortkarten für Stempelwünsche. Das genaue, gewünschte Postamt wurde jetzt nur noch handschriftlich mit rotem Kugelschreiber ergänzt. Hier also: „04816 Sennestadt 1 BRD“ Er fügte mit

demselben Stift links unten das Datum **27/4** hinzu, den Eröffnungstag der WiSa – also es pressierte schon ein wenig. Schnell noch den Absenderstempel und ins linke Textfeld den Stempel „**Eilt sehr!**“ abgeschlagen. Herr B. scheint ein Mensch [gewesen] zu sein, der gern auf den „letzten Drücker“ handelt(e). Aus welchem Grunde sonst sollte er sich einen Stempel „Eilt sehr!“ zugelegt haben.

Herr B. bemerkte, dass er die falsche Seite, den Antwortteil, mit der Adresse beschriftet hatte. Also ergänzte er mit seinem roten Kugelschreiber das Wort „mit“ zwischen Postkarte und Antwort. Zudem musste er die die Postkarte mit 15 Pf. zusätzlich frankieren, da die Bundesrepublik für die DDR als Ausland galt.

Das Hobby Philatelie war in der DDR behördlichen Regeln unterworfen. Das Besorgen eines Stempels, zumal aus dem kapitalistischen Ausland, bedurfte eines Abstempel-antrages. Dieser wurde auf die Rückseite der Antwortpostkarte gestempelt. Mir ist unbekannt, ob das auf einem Postamt geschah oder ob vielleicht der Briefmarkenverein, dessen Mitglied Herr B. höchstwahrscheinlich war, über einem solchen Stempel verfügte. Dass er selbst diesen Stempel



hatte, kann ich mir nicht vorstellen.

Herr B. durchkrakelte mehrfach das Wort „WERBE-“ mit seinem roten Kugelschreiber, so dass die Wörter SONDER-STEMPEL in seinem Abstempelungsauftrag erhalten blieben. Außerdem ergänzte Herr B. das Bestimmungspostamt, in dem er diese Information über den Stempel aus der Fachzeitschrift fein säuberlich ausschnitt und in den Antrag klebte.

Zusätzlich wurde in dem Abstempelungsantrag darauf hingewiesen, dass „Postkarten mit Antwortkarte der DDR nach den Bestimmungen der Bundespost auch nach dem 1.7.1971 für die Rücksendung gültig sind.“ Das war so ein kleiner Tipp für die „eventuell unwissenden“ Postbeamten in der BRD, die sich vielleicht sträubten, Briefmarken der DDR zu stempeln. Ausländische Briefmarken durften nicht mit inländischen offiziellen Stempeln entwertet werden. Es sei denn, dass es sich um eine (ausländische) Antwortpostkarte handelte.

Unter diesen Antrag wurde nun noch ein weiterer Stempel gesetzt mit der Bitte, diese Karte (nicht abzutrennen, sondern) zur Schonung der Antwortkarte mit zurückzusenden.

Auf der anhängenden Antwortkarte wurde das Wort „mit“ gestrichen, da Herr B., wie bereits oben beschrieben, die Seiten der Antwortpostkarte vertauscht hatte.

Fertig – und ab damit in den Briefkasten. Gestempelt ist die Antwortpostkarte am 23.-4.1974 in Berlin. Die Zusatzfrankatur erhielt einen nur wenig auffallenden Stempelstrich.

Die Antwortpostkarte erreichte das Postamt in Sennestadt, das den Sonderstempel führte, am 30.4.1972, also rechtzeitig. Das zeigt der Sonderstempel mit diesem Datum auf der Zusatzfrankatur auf dem Frageteil. Das war sicherlich von der Mitarbeiterin / dem Mitarbeiter der Post gut gemeint, verstieß aber gegen die Vorschriften. Die nur schwach gestempelte Zusatzfrankatur hätte eigentlich mit einem „nachträglich entwertet“ – Stempel oder eben mit einem Kugelschreiberkreuz entwertet werden müssen.

Dem Wunsch des Herrn B. wurde am 2.5.1974 entsprochen und die Marken der Antwortkarte sehr sauber entwertet und wunschgemäß wurde ein weiterer



klarer Stempel unter das Adressfeld gesetzt. Auch das war bei der Deutschen Bundespost nicht ganz regelkonform. Wurde ein Beleg auf dem Postweg befördert, durfte der (Sonder-)Stempel nur zur Entwertung der Frankatur abgeschlagen werden. Handelte es sich um eine Gefälligkeitsentwertung ohne postalischen Auftrag, konnte ein weiterer Stempel gesetzt werden, meisten dorthin wo sonst die Adresse steht.

Durch die großzügige Auslegung der Vorschriften und das kundenfreundliche Verhalten der/des Postmitarbeiter/in ist das Prachtstück einer Antwortkarte mit drei sauberen Sonderstempeln erhalten geblieben.

Geburtstage unserer Mitglieder

März 2021:

10.03. Ulrich Kahler, **13.03.** Hans Gronwald, **14.03.** Wilfried Zeidler, **15.03.** Karl-Heinrich Knaust, **18.03.** Christoph Glüntzer,

April 2021:

03.04. Frido Jakobs, **09.04.** Thomas Brinkmann, **13.04.** Norbert Böllinger, **26.04.** Manfred Schulz, **29.04.** Juris Schmidt

Mai 2021:

09.05. Thomas Oguntke, **10.05.** Detlev Klemme, **19.05.** Uwe Tschirschwitz, **24.05.** Hansgünther Schulze, **27.05.** Michael Böhling, **28.05.** Joachim Freitag, **30.05.** Walther Droste